

Stadtentwicklungsplanung Wilhelmshaven

Das Handlungsprogramm 2015 bis 2018



Anlage zur Vorlage 285/2015

www.wilhelmshaven.de/stepplus

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven hat am 26.11.2014 das Handlungskonzept des Stadtentwicklungsplans **STEP plus beschlossen:**

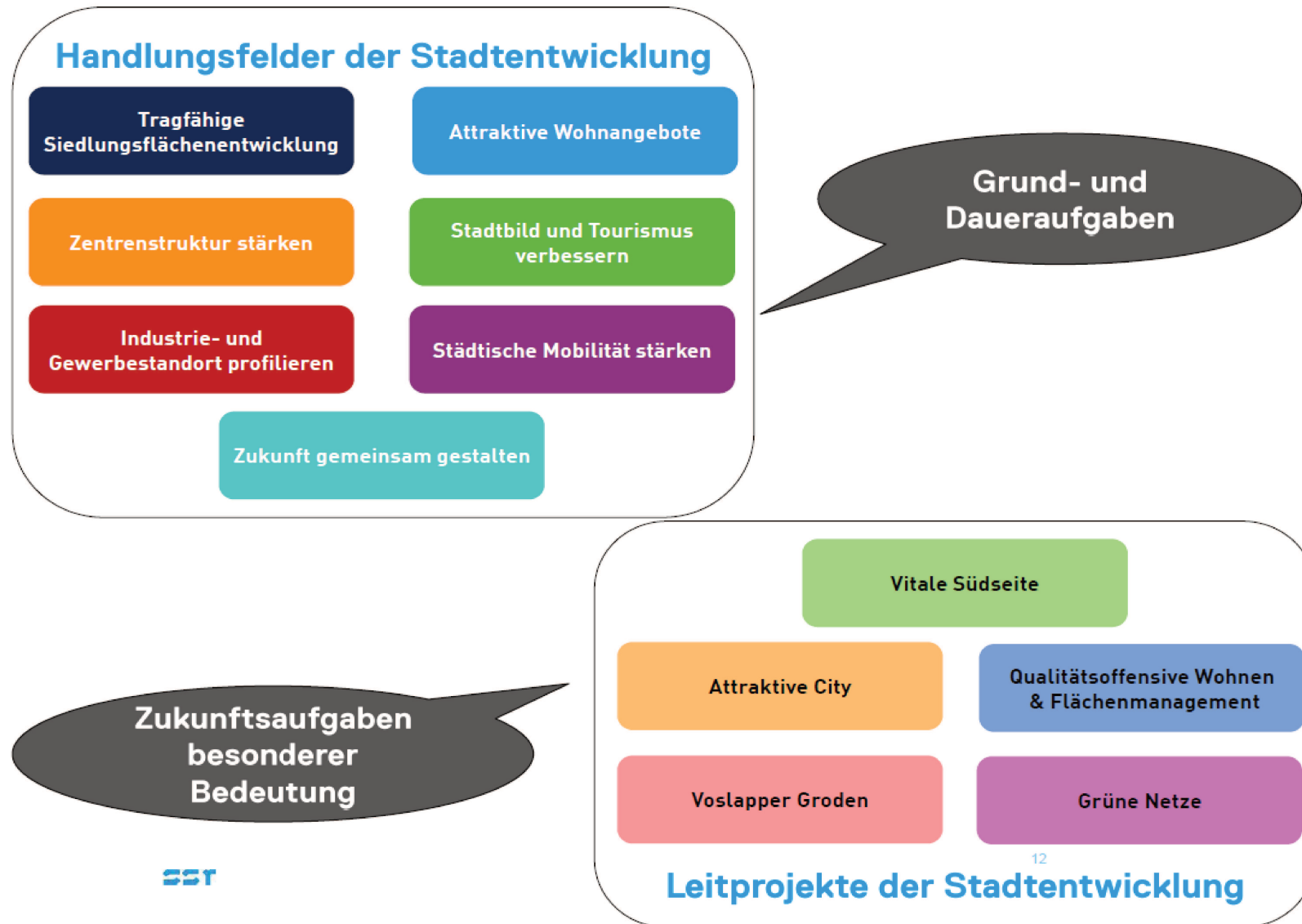
- 1. Bei allen Planungen, einschließlich des Flächennutzungsplans, sind die Aussagen des Handlungskonzeptes im Sinne des § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB als städtisches Entwicklungskonzept zu berücksichtigen.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt aus den Handlungsfeldern und Leitprojekten ein fachübergreifendes Handlungsprogramm für die gesamte Stadt, einschließlich seiner Eigenbetriebe und Gesellschaften aufzustellen, alle 2 Jahre fortzuschreiben und über ein begleitendes Monitoring seine Umsetzung zu kontrollieren und seinen Erfolg zu überprüfen!**

Aufgabe des Fachbereichs Stadtplanung und Stadterneuerung war es in 2015 , Projekte aus den beschlossenen Handlungsfeldern des Stadtentwicklungsplanes durch Abfrage im Konzern Stadt zusammen zu stellen, zu priorisieren und als Handlungsprogramm dem Rat zur Entscheidung vorzuschlagen.

Die Priorisierung der Projekte ergibt sich aus der geplanten zeitlichen Abfolge:

Priorität 1 ab 2015/2016
Priorität 2 ab 2017
Priorität 3 ab 2018

Übersicht über die beschlossenen Handlungsfelder und Leitprojekte aus dem Handlungskonzept des integrierten Stadtentwicklungsplanes STEP plus:



A. Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung tragfähig gestalten“ und Leitprojekt „attraktive Wohnangebote schaffen“

Kompakte Siedlungsstrukturen mit einer differenzierten Zentrenstruktur sind Grundlage einer tragfähigen und effizienten städtischen Infrastrukturausstattung. Sie gewährleisten gute Erreichbarkeiten von unterschiedlichen Versorgungsangeboten, erleichtern den Aufbau und Unterhalt von Infrastrukturnetzen und schützen Natur- und Kulturlandschaften über einen verringerten Flächenverbrauch. Da sich die Lagequalitäten von Wohnangeboten durch Veränderung in den Lebensstilen und Sozialstrukturen zunehmend über die Erreichbarkeit von Angeboten bestimmen, gewinnt die Nähe zu vielfältigen Angeboten weiter an Bedeutung. Wilhelmshaven besitzt eine kompakte Siedlungsstruktur, die vor neuen Herausforderungen steht. Bedingt durch fortschreitende demografische Veränderungen droht ein Nachfragemangel in den Beständen, die vor einem Generationswechsel stehen. Die Innenentwicklungspotenziale in integrierten Lagen sind daher weiterhin zu aktivieren.

Ziele im Handlungsfeld: Siedlungsentwicklung tragfähig gestalten

- Erhalt einer tragfähigen Siedlungsstruktur mit guten Standortqualitäten.
- Vermeidung langfristiger Selbstschädigung durch übermäßige Flächenausweisungen in nicht integrierten Lagen.
- Schaffung attraktiver Bestandsquartiere mit geringem Leerstand und frei von verwahrlosten Immobilien.
- Vorrangiger Neubau in integrierten Lagen und Ausschöpfung von Nachverdichtungspotenzialen.
- Verringerung der Flächeninanspruchnahme zum Schutz von Natur und Kulturlandschaft.

Strategieansätze:

- Kommunale Baulandstrategie für Wohnen und Gewerbe
- Aktives Flächenmanagement im Bestand und Ermittlung der zukünftigen Bedarfe
- Zielgruppengerechte und tragfähige Ergänzungen für Wohn- und Gewerbeflächen.
- Förderung von städtebaulichen Erneuerungsgebieten

Ziele im Handlungsfeld: Attraktive Wohnangebote schaffen

- Durch Neubau und Bestandsaufwertung Schaffung moderner Angebote im Segment „Urbanes Wohnen“ und „Wohnen am Wasser“ als Alleinstellungsmerkmal auf dem regionalen Wohnungsmarkt.
- Zielgruppengerechte und barrierefreie Ergänzung des Wohnungsangebotes
- Schaffung attraktiver Bestandsquartiere mit guter tragfähiger Infrastrukturausstattung und guten Wohnumfeldqualitäten.

Strategieansätze:

- Profilbildung des Wohnungsmarktes durch gezielte Entwicklung von Neubauflächen in integrierten Lagen.
- Weiterentwicklung der Wohnungsbestände durch Verbesserung der technischen, sozialen und der Nahversorgungsinfrastruktur.
- Attraktivierung des Wohnumfeldes zur Lageaufwertung insbes. in städtebaulichen Erneuerungsgebieten.

Maßnahmenvorschläge:

Maßnahme	Budget- verantwortung:	Planungs- verantwortung:	Priorität:	Geplant ab Jahr:	Ansprech- partner	Kosten Gesamt Tsd. €:	2015 Tsd. €:	2016 Tsd. €:	2017 Tsd. €:	2018 Tsd. €:	2019 Tsd. €:
Tragfähigkeitsüberprüfung (Wohnen und Gewerbe) *	61, WFG	61	1	2016	Amerkamp, (Janßen)	83,3		83,3			
Kataster „Wohn- und Gewerbepotentiale im Bestand“	61	61	1	2016	Frieske						
„Jung kauft Alt“ Junge Menschen kaufen alte Häuser (organisatorische und finanzielle Förderung in problematischen Gebieten)	61	61	2	2017	Winde						
Fortführung des städte- baulichen Sanierungs- programms soziale Stadt „westliche Südstadt“	61	61	1	2015	Winde	4.594	1.220	854	840	840	840
Beginn des städtebaulichen Sanierungsprogramms städtebaulicher Denkmalschutz für die „östliche Südstadt	61	61	1	2016	Winde	2.736		456	456	456	456
<u>Unterprojekt TBW</u> Platzgestaltung Gökerstr./Rheinstraße Am alten Rathaus	TBW	61	1	2016	Jordan Wohler						

Vorbereitende Untersuchungen (§ 141 BauGB) für das Wohngebiet „Altengroden Nord“ und die ehemalige Kaserne „Ebkeriege“	61	61	2	2017	Winde	100			50	50	
Neue Wohnformen in Integrierten Lagen: Neues Wohngebiet am Potenburger Weg	GGs	61	1	2016 B-Plan Satzung	Dirks, Osterkamp	2.971		1.770	338	863	
Befragung „Wohnen im Alter“	61	61	1	2016	Winde	50		50			
Wohnförderberatung	61	61	1	2015 laufend	Dankert						
Wohn-, Umbau-, Energieberatung	63	63	1	2016	Brunken		In Zusammenarbeit mit den zuständigen Sachbearbeitern des FB 63				
Qualitätssiegel „Energieeffizienz im Altbau“ ***	63	63	1	2015	Klima- Schutz- manager	25	5	5	5	5	5
AG „Verwaarloste Immobilien“	63	63	1	2016	Im Aufbau	4.000		1.000	1.000	1.000	1.000
Lärminderungsplanung *** ****	63	63	1	2016	Springwald Pflicht- aufgabe	75		50	25		
Klimaschutzkonzept	63	63	1	2015	Klima- schutz- manager	250	50	50	50	50	50

B. Leitprojekt „Vitale Südseite“ und Handlungsfeld: „Tourismus verbessern“

Die Südseite von Wilhelmshaven, vom Banter See bis zur Schleuseninsel, ist der Bereich, an der die urbane Hafenstadt erlebbar wird. Hier sollen ansprechend gestaltete öffentliche Räume das Bild prägen, die Teilräume unterschiedlicher Nutzung miteinander verbinden: von Naherholungsbereichen im Grünen am Banter See, die Wassersport, Gastronomie und Hafenerlebnis bieten, bis hin zu Gebieten für das Arbeiten und Wohnen am Wasser, insbesondere entlang der Jadeallee (ehemalige Wiesbadenbrücke) und in Wassernähe in der übrigen Südstadt. Die Vitale Südseite ist der touristisch geprägte Bereich der Stadt.

Strategie zur Entwicklung des Leitprojektes „Vitale Südseite“

- Entwicklung eines tragfähigen und zukunftsfähigen Nutzungs- und Entwicklungskonzepts für den Gesamttraum.
- Konkretisierung der Ziele, geplanten Nutzungen und Nutzungsintensitäten sowie der städtebaulichen Gestaltung, und dies auf Basis einer fundierten Analyse der sachlichen Planungsgrundlagen im Rahmen des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes.
- Qualifizierung der Planungen für zentrale Teilräume (Wiesbadenbrücke) über Wettbewerbe oder Werkstattverfahren.
- Erarbeitung in einem transparenten Verfahren, insbesondere unter Beteiligung der gegenwärtigen Nutzer, mit Bereitstellung und öffentlichkeitsgerechter Aufarbeitung der sachlichen Planungsgrundlagen und –ziele.
- Umsetzung in Entwicklungsschritten und konsequente Umsetzung städtischer Planungsziele.

Ziele im Handlungsfeld: Tourismus verbessern

- Attraktivitätssteigerung der Stadt durch ein hochwertiges städtebauliches Erscheinungsbild, insbesondere in der City und an der Südseite.
- Stärkung des Städte- und Wassertourismus und Steigerung der Besucherzahlen

Strategieansätze:

- abgestimmter städtebaulicher Rahmenplan.
- funktionale sowie gestalterische Verbesserung der öffentlichen Grün- und Verkehrsflächen.
- Entwicklung und Pflege eines touristischen Profils.

Maßnahmenvorschläge:

Maßnahme	Budget- verant- wortung:	Planungs- verant- wortung:	Priorität:	Geplant ab Jahr:	Ansprech- partner	Kosten Gesamt Tsd. €:	2015 Tsd. €:	2016 Tsd. €:	2017 Tsd. €:	2018 Tsd. €:	2019 Tsd. €:
Städtebaulicher Rahmenplan „Rund um den Banter See“	61/GGS	61	1	2016	Winde/	70		70			
Unterprojekt Stadtplanung: Schalltechnisches Gutachten Gewerbelärm Banter See	61	61	1	2016	Büttler / Winde	10		10			
Unterprojekt GGS: Altlastensanierung BanterSee	GGS	GGS	1	2015	Osterkamp	12.800	3.300	2.500	2.500	2.500	2.000
Unterprojekt GGS: Altlastensondierung Banter See	GGS	GGS	1	2015	Osterkamp	88	48	40			
Unterprojekt GGS: Gewässersanierung Banter See	GGS	GGS	1	2015	Osterkamp	270	30	60	60	60	60
Unterprojekt GGS: Seeschwalbenkolonie	GGS	GGS	1	2015	Osterkamp	300	300				
Architektenwettbewerb für die Wiesbadenbrücke	Spar & Bau	61	1	2015	Spar & Bau Wohler						
Fortführung des städte- baulichen Sanierungs- programms Stadtumbaugebiet Jadeallee	61	61	1	2016ff	Winde	1.209	477	244	244	244	
Unterprojekt TBW: Fußweg Pumpwerk- Banter Deich	TBW		3	ab 2018	Jordan						

Weiterentwicklung der attraktiven Verknüpfung City-Jadeallee-Südstrand-Bontekai-Kaiser Wilhelm Brücke:	TBW, GGS, WTF	61, WTF	1								
Unterprojekt WTF: Ausbau Pumpwerk	WTF/ GGS		2	2016	Diers	1.500		Start			
Unterprojekt WTF: Strandbar Fliegerdeich –	WTF		1	2016	Diers	25					
Unterprojekt WTF: Tourist – Info neu	WTF		1	2016	Diers	140		Start			
Unterprojekt WTF: Skulpturenpark Bontekai	WTF		2	2017	Diers	40			Start		
Unterprojekt WTF: Bimmelbahn City – Südstrand	WTF		2	2016/17	Diers	30					
Unterprojekt WTF: Fahrradverleih – E-Bikes	WTF		2	2016/17	Diers	25					
Unterprojekt WTF: Südstrand touristisch aufwerten	WTF / GGS		2	2016/17	Diers	60					
Unterprojekt WTF: Valoisplatz – Café	WTF / GGS		2	2016/17	Diers	10					
Unterprojekt WTF: Lichtdesign	WTF GGS		2	2016/17	Diers	25					
Grunderneuerung Deichbrücke	TBW		1	ab 2016	Jordan	5.000	100	1.500	3.400		
Straßenerneuerung Südstrandstraße	TBW		2	ab 2016	Jordan						
Fliegerdeich 1 und 3	GGs	GGs	1	2016	Osterkamp						
Tourismuskonzept	WTF	WTF	1	2016	Diers	40					

C. Leitprojekt „Attraktive City“ und Handlungsfeld: „Zentrenstrukturen stärken,,

Die City ist neben der Südseite der zweite Schwerpunktbereich der Stadtentwicklung. Ein quantitativ und qualitativ ansprechendes Einzelhandelsangebot gehört bei einem Oberzentrum zu den zentralen Faktoren eines attraktiven Wohn- und Arbeitsortes. Die Innenstadt prägt mit Einzelhandelsangeboten des mittel- und längerfristigen Bedarfs das Bild und das Image einer Stadt. Neben der Versorgungsfunktion kommt der Innenstadt eine immer stärkere Erlebnisfunktion zu.

Eine gute Nahversorgung der Bevölkerung mit Dingen des täglichen Bedarfs erfolgt über die Sicherung und Stärkung einer differenzierten Zentrenstruktur innerhalb der Stadt. (Einzelhandelskonzept 2014). Neben der Nahversorgung ist das Angebot an öffentlichen Einrichtungen (Klinikum, Spielplätze, Familienzentren, Botanischer Garten) an integrierten Standorten in der Stadt sicher zu stellen.

Ziele im Handlungsfeld: Zentrenstrukturen stärken

- Erhöhung der Zentralität und Kaufkraftbindung
- Stärkung der City als Visitenkarte Wilhelmshavens
- Sicherung und Ausbau einer flächendeckenden Nahversorgung
- Sicherung und Ausbau von sonstigen öffentlichen Einrichtungen in den Stadtteilen.

Strategie zur Entwicklung einer attraktiven City

- Planungssicherheit für private Investitionen durch ein klares Bekenntnis zur City
- Entwicklung eines tragfähigen und zukunftsfähigen Nutzungs- und Entwicklungskonzeptes für die City.
- Planungsrechtliche Absicherung der zentralen Versorgungsfunktion.
- Stärkung der City durch Bündelung von Frequenzbringern, durch attraktive Gestaltung der öffentlichen Räume und der Schaffung hoher Aufenthaltsqualität und guter Erreichbarkeit.
- Partnerschaftliches Handeln der Beteiligten und Einrichtung eines „Kümmerers“ für die Belange der City.

Maßnahmenvorschläge:

Maßnahme	Budget- verantwortung:	Planungs- verantwortung:	Priorität:	Geplant ab Jahr:	Ansprech- partner	Kosten Gesamt Tsd. €:	2015 Tsd. €:	2016 Tsd. €:	2017 Tsd. €:	2018 Tsd. €:	2019 Tsd. €:
Umsetzung des Einzelhandelsentwicklungs-konzeptes	Privat	61	1	2015	Amer- kamp						
„Factory-Outlet-Center“ (FOC)	K-W- Objekt- gesell- schaft	61	1	2015 OM-Förder vertrag	Winde	450	270	180			
Standort Neubau Klinikum	Klinikum WHVg GmbH	61	1	2021	Wiemers Amer kamp	Die Bauzeit / Fertigstellung wird für ca. 2021 angestrebt. Da das Klinikum auf dem bisherigen Gelände neugebaut werden soll, kann die Anbindung an die Infrastruktur weiter genutzt werden.					
Neubau, Familienzentrum Süd	SOS	Ref. VI,61	1	Eröffnung 2016	SOS Hilfe verbund						
Funktionszuweisung zentraler Grünflächen Botanischer Garten.	TBW	61	1	ab 2016	Pallaske	1.890	670	370	550	150	150
Spielraumplanung	TBW	61	1	ab 2015	Pallaske	750	150	150	150	150	150
Spielgeräte	TBW	61	1	ab 2015	Pallaske	500	100	100	100	100	100

D. Handlungsfeld: „Stadtbild und Tourismus verbessern“

Das gestalterische Auftreten und das Bild einer Stadt prägt ihr Image und spielt im Standortwettbewerb um Einwohner, Unternehmen Kunden und Besucher eine wichtige Rolle. Wilhelmshaven verfügt über zahlreiche attraktive Wohnquartiere. Die besonders von auswärtigen Besuchern durchfahrenden Bereiche (Hauptverkehrsstraßen, Stadteingänge, Industriegebiete entlang Ems-Jade-Kanal) weisen deutliche städtebauliche und gestalterische Mängel auf. Vor allem an den Visitenkarten der Stadt, die City, die Südseite, die zentralen Stadteingänge, und der Hauptbahnhof muss sich Wilhelmshaven auswärtigen Besuchern besser präsentieren. Ein attraktives Stadtbild ist wichtiger Teilbaustein für einen florierenden Tourismus als wirtschaftliches Standbein der Stadt.

Ziele im Handlungsfeld: Stadtbild und Tourismus verbessern

- Attraktivitätssteigerung der Stadt durch ein hochwertiges städtebauliches Erscheinungsbild, insbesondere in den Leitprojekten „attraktive City“ und „vitale Südseite“.
- Stärkung des Tourismus und Steigerung der Besucherzahlen
- Aufwertung von stadtbildprägenden Bereichen:
 1. stadtbildprägende Einfallstraßen mit besonderem Aufwertungsbedarf
 2. städtebaulich hochwertige, historische Strukturen
 3. stadtbildprägende, hochwertige Bauwerke
 4. Eingangssituationen zur Kernstadt
 5. Öffentliche Zugänge zum Wasser
 6. Öffentliche Parkanlagen
 7. stadtbildprägende Stadtplätze

Strategieansätze:

- Umgestaltung von zentralen öffentlichen Stadtplätzen (Rathausplatz, Bismarckplatz).
- funktionale sowie gestalterische Aufwertung von Hauptverkehrsstraßen und Stadteingängen.
- aktives Stadtmarketing und Entwicklung und Pflege eines touristischen Profils (Tourismuskonzept)

Maßnahmenvorschläge:

Maßnahme	Budget- verantwortung:	Planungs- verantwortung:	Priorität:	Geplant ab Jahr:	Ansprech- partner	Kosten Gesamt Tsd. €:	2015 Tsd. €:	2016 Tsd. €:	2017 Tsd. €:	2018 Tsd. €:	2019 Tsd. €:
Stadtmarketing	WTF	WTF/WFG	1	2016	Diers	60					
<u>Unterprojekt WTF:</u> Aufenthaltsverbesserung der Fußgängerzone (FGZ)	WTF	61	2	2016	Diers	40	40				
<u>Unterprojekt WTF:</u> Veränderung Sondernutzungen und Pachtverträge	WTF/ GGG/ 32	32 GGS	1	2016	Diers	Ein- nahmen					
UnterprojektWTF: Touristisches Leitsystem	WTF	WTF	1	2016	Diers						
<u>Unterprojekt WTF:</u> Ortseingangs-und Informationsschilder	WTF	WTF	1	2016	Diers	20					
Gestaltungssatzung Wetterschutz FGZ City	61	61	1	2015 Satzung	Wohler	t					
Revitalisierung von Hauptverkehrsstraßen (z.B. Gökerstraße)	TBW	61	1	2015	Heintz Jordan		15				
Umgestaltung von Stadtplätzen (Rathaus-und Bismarckplatz).	TBW	61	1	2015	Wohler Jordan						
Unterprojekt Rathausplatz			1	Ab 2015	Wohler Jordan	300		100	100	100	
Unterprojekt Bismarckplatz	TBW	61	1	2015	Wohler Jordan	600		300	300		
AG Stadtbild: Planung und Umsetzung von kleineren Gestaltungsmaßnahmen in öffentlichen Räumen	TBW	61	1	ab 2015	Wohler/ Jordan	300		75	75	75	75
Barrierefreier öffentlicher Raum in stark frequentierten öffentlichen Bereichen	TBW	61	1	2016	Jordan, Spring- brunn	146,5					
Gestaltung von Industrie-und Gewerbegebäuden an Ortseingängen	Privat	61, GGG	1	Städtebaulicher Vertrag zwischen GGS und Investor. Verträge auf freiwilliger Basis							

E. Handlungsfeld: „Städtische Mobilität stärken“ und Leitprojekt „grüne Netze“

Die Qualität der Mobilitätsangebote und die Erreichbarkeit stehen im Mittelpunkt einer Mobilitätsstrategie. Gleichzeitig gilt es Belastungen durch Verkehre soweit wie möglich zu reduzieren und die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Wegen seiner kompakten Siedlungsstruktur und seines funktionierenden Zentrenangebotes bietet Wilhelmshaven gute Voraussetzungen für eine städtische Mobilität, die mit verhältnismäßig kurzen Wegen verbunden sind. Darüber hinaus sind die Vorteile der Kompaktheit zu nutzen, einen Schwerpunkt auf die Förderung des Rad- und Fußgängerverkehrs zu legen. Dazu bieten sich die zahlreichen Grünflächen und die ehemalige Deichzüge im Stadtgebiet an. Hohe Verkehrsbelastungen an den Hauptverkehrsstraßen sind zu minimieren (Lärminderungsplanung). Der Nahverkehrsplan 2014 sichert ein leistungsfähiges ÖPNV Angebot, das allerdings in den Randlagen der Stadt verbessert werden könnte. Der Verkehrsentwicklungsplan soll als fachliche Grundlage den Handlungsbedarf städtischer Verkehrspolitik aufzeigen. Die Lösung städtischer Verkehrsprobleme wird zukünftig nur möglich sein, wenn eine Vielzahl von verkehrsplanerischen Maßnahmen gegenseitig aufeinander abgestimmt zu einem Handlungskonzept zusammengefasst wird. Diese Erkenntnis führt zwingend zu einer integrativen Betrachtungsweise innerhalb der Verkehrsentwicklungsplanung: Neben der gleichgewichtigen Betrachtung der für die Stadt relevanten Verkehrsarten Fußgängerverkehr, Radverkehr, öffentlicher Personennahverkehr, motorisierter Individualverkehr und Straßengüterverkehr zielt der Verkehrsentwicklungsplan auf eine Integration von baulichen, technischen, bauleitplanerischen, preis- und ordnungspolitischen Maßnahmen ab.

Ziele im Handlungsfeld: Städtische Mobilität stärken

- Sicherung der wirtschaftlichen Austauschbeziehungen durch eine gute Verkehrsinfrastruktur.
- Sicherung der Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen für alle Bevölkerungsgruppen.
- Steigerung des Verkehrsanteils des Umweltverbundes (Fuß-/ Radverkehr, ÖPNV, alternative Verkehrsmittel)
- Erhöhung der Standortqualitäten durch Reduzierung der Verkehrs- und Lärmbelastungen
- Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung der Verkehrslenkung

Strategieansätze:

- vorrangige Förderung verträglicher Verkehrskonzepte zur Verbesserung von Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität
- Gleichberechtigung aller Verkehrsträger
- Sicherung und Ausbau der „Stadt der kurzen Wege“ (Netzverknüpfungsmaßnahmen)
- Grüne Netze, Sicherung und Ausbau attraktiver Fuß- und Radwegeverbindungen für die Nahmobilität
- Unterstützung von Einrichtungen, die der E-Mobilität dienen.
- Verbindung von Parks, Grünflächen, Spielplätzen, Sportflächen, Kleigartenanlagen, und ehemalige Deichzügen zu einem grünen Netz.
- funktionale und gestalterische Verbesserung öffentlicher Grünflächen durch Freiraumkonzepte mit spezifischen Funktionszuweisung für Teilräume.

Maßnahmenvorschläge:

Maßnahme	Budget- verantwortung:	Planungs- verantwortung:	Priorität:	Geplant ab Jahr:	Ansprech- partner	Kosten Gesamt Tsd. €:	2015 Tsd. €:	2016 Tsd. €:	2017 Tsd. €:	2018 Tsd. €:	2019 Tsd. €:
Konzept zum motorisierten Individualverkehr Netzverknüpfungsmaßnahmen	61	61	1	2015	Heintz						
ÖPNV Nahverkehrsplan, Fortschreibung	61	61	3	2018	Springbrunn						
Fortführung Haltestellenprogramm Herstellung der Barrierefreiheit	61	61, TBW	1	2015	Springbrunn	146,5		146,5			
Umsetzung von Einzelkonzepten ÖPNV (Bismarckplatz)	TBW	61	1	2015 Planung läuft bereits	Wohler Jordan	600		300	300		
Fortführung ÖPNV gesteuerte Lichtsignalanpassung und Optimierung des Verkehrsflusses (Anschaffung Verkehrsrechner)	61 TBW	61, TBW, SWWV	2	laufend	Springbrunn	1.510					
Umsetzung des Parkraumbewirtschaftungskonzept	TBW	61	1	2015	Eickhoff						
Umsetzung Radverkehrskonzept 2009 Route 110 Voslapp-Innenstadt	TBW	61	1		Jordan/ Eickhoff	400		100	100	100	100
Radweg Sengwarden-Sillenstede	TBW		2	ab 2016	Jordan	150		150			
Funktionszuweisung zentraler Grünflächen Botanischer Garten.	TBW	61	1	ab 2016	Pallaske	1.890	670	370	550	150	150

F. Handlungsfeld: „Zukunft gemeinsam gestalten“

Stadtentwicklung wird nicht nur durch die öffentliche Hand, sondern durch alle Akteure einer Stadtgesellschaft betrieben. Ein Erfolgsrezept erfolgreicher Städte ist es, das Handeln der Einzelakteure aufeinander abzustimmen und gemeinsam an Zielen zu arbeiten. Zu einer erfolgreichen Beteiligungskultur gehört es, die einzelnen Akteure von öffentlicher Hand, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft besser zu vernetzen, Lösungsansätze ergebnisoffen zu diskutieren und sich an Entscheidungen zu halten, um Vertrauen aufzubauen und den handelnden Akteuren Planungssicherheit zu geben.

Ziele im Handlungsfeld: Zukunft gemeinsam gestalten

- Stärkung und Aktivierung der Bürgergesellschaft durch die Entwicklung einer Kultur der Beteiligung und der Zusammenarbeit von Öffentlicher Hand, Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und Bürgern
- Qualitätsverbesserungen, Synergieeffekte, Kosteneinsparungen und Akzeptanzsteigerungen bei zentralen stadtentwicklungspolitischen Aufgaben und Projekten
- Bewusstseins-schaffung für die Notwendigkeit, Stadtentwicklung unter Einhaltung hoher Qualitätsansprüche an Baukultur zu betreiben

Strategieansätze:

- erfolgreiche Netzwerke und Beteiligungsformen aus dem STEP Plus Prozess weiterführen.
- über wichtige Vorhaben der Stadtentwicklung frühzeitig informieren.
- strategische Partnerschaften aufbauen und Kooperationen in der Stadtentwicklung fördern.

Maßnahmevorschläge:

Maßnahme	Budget-verantwortung:	Planungs-verantwortung:	Priorität:	Geplant ab Jahr:	Ansprech-partner	Kosten Gesamt Tsd. €:	2015 Tsd. €:	2016 Tsd. €:	2017 Tsd. €:	2018 Tsd. €:	2019 Tsd. €:
Beirat Stadtentwicklung	61	61	1	2015 GO erstellt	Winde Wohler						
Umlandkooperation	61	61	1	2015 laufend	Amerkamp						
Demografiebeauftragter	61,	61	1	2016	NN						

G Handlungsfeld: „Industrie- und Gewerbestandort profilieren“

Der Wirtschaftsstandort Wilhelmshaven verfügt mit dem JadeWeserPort als einzigen Tiefwasserhafen Deutschlands und einer guten multimodalen Verkehrsanbindung über gute und spezifische Standortvoraussetzungen mit erheblichem Potenzial. Vorhandene Cluster sind in den Bereichen maritime Wirtschaft, Meerestechnik und Logistikwirtschaft sowie chemische Industrie und Energiewirtschaft vorhanden, ergänzt um die Marine, den Mobilkranbau und die Gesundheitswirtschaft. Umfangreiche Flächenpotenziale, auch mit Wasserzugang auf den Grodenflächen im Osten des Stadtgebietes bieten gute Voraussetzungen für die Aktivierung von Synergieeffekten. Hierfür sind die wichtigen Bestandunternehmen zu pflegen und es sollte eine Profilierung des Standortes auf Basis einer verstärkten Clusterbildung vorangetrieben werden. So sind die vorhandenen und potenziellen Gewerbe- und Industrieflächen eindeutiger zu profilieren im Rahmen einer Tragfähigkeitsuntersuchung und die Innovationskraft muss durch gezielte Unterstützung und Vernetzung vorhandener Unternehmen und Forschungseinrichtungen gesteigert werden.

Ziele im Handlungsfeld: Industrie- und Gewerbestandort profilieren.

- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und wirtschaftliche Dynamik
- Sicherung und Verbesserung des Arbeitsplatzangebotes
- ausreichendes Angebot an gut qualifizierten Fachkräften
- Steigerung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Unternehmen

Strategieansätze:

- Gezielte Förderung und Weiterentwicklung vorhandener Cluster(ansätze)
- Stärkung des Wirtschaftsstandort und der regionalen Wettbewerbsfähigkeit insbesondere durch Profilierung der Industrie- und Gewerbeflächen auf den Grodenflächen.
- Bewältigung von vorhandenen Nutzungskonflikten
- Aufbau, Pflege und Weiterentwicklung von Netzwerken zwischen Unternehmen, Wissenschaft und Hochschulen für den Wissens- und Technologietransfer

Maßnahmevorschläge

Maßnahme	Budget- verantwortung:	Planungs- verantwortung:	Priorität:	Geplant ab Jahr:	Ansprech- partner	Kosten Gesamt Tsd. €:	2015 Tsd. €:	2016 Tsd. €:	2017 Tsd. €:	2018 Tsd. €:	2019 Tsd. €:
Energiedrehscheibe 2030 *	WFG	WFG	1	2016	Janßen	Unterstützung der Steigerung von Kohleimporten, der Ansiedlung von offshore Windenergieindustrie und Anlandung von offshore-Windstrom (Konverter).					
Innovationsförderung **	Jadebay GmbH	Jadebay GmbH	1	2016		Die kommunale Innovations-/Wissens- und Technologietransferberatung für kleine und mittlere Unternehmen wird zurzeit (für die neue EU-Förderperiode 2015/2016 – 2020 neu aufgestellt. Künftig soll die Tätigkeit auf Ebene der regionalen JadeBay GmbH angesiedelt sein.					
Clusteraufbau (Umland) ***	WFG	WFG	1			Aufgabe ist, im Umfeld der wirtschaftlichen Kerne Ansiedlungen zu generieren (z. B. Zulieferer, Dienstleister, Produktionsbetriebe und affines Gewerbe) und die Schwerpunktthemen damit sukzessive zu Clustern auszubauen. Der geeignetste Weg ist die gezielte Ansiedlungsakquise. Dafür sind verschiedene Maßnahmen denkbar, z. B. aufsuchende Akquise, Werbung auf thematisch passenden Fachmessen, Präsenz in Fachmagazinen und auf Branchenveranstaltungen. Diese Themen werden durch die Wirtschaftsförderung im Rahmen der bestehenden personellen und finanziellen Ressourcen bedient.					
Netzwerk Wissenschaft- Wirtschaft (Umland) ****	Jadebay GmbH	Jadebay GmbH	1			Netzwerke bestehen heute bereits. Aufgabe ist deren weiterer Ausbau sowie die Verstärkung des praxisorientierten Austausches zwischen den Netzwerkpartnern. Ein Ansatz dafür besteht auf Ebene der JadeBay GmbH mit dem Arbeitsfeld „Innovation, Wettbewerbsfähigkeit“, das eines der regionalen Schwerpunktthemen in der EU-Förderperiode 2015/2016 – 2020 ist.					
Agentur zur Umzugsunterstützung *****	WFG	WFG	2			Der Bedarf für die Einrichtung einer Agentur zur Umzugsunterstützung ist bisher nicht gegeben. Die Nachfrage nach Dienstleistungen in diesem Aufgabenfeld kann zurzeit mit vorhandenen Ressourcen bedient werden					